

Jahresbericht 2012/2013

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.



Inhalt ■ Impressum

0. Vorwort Jahresbericht 2012/2013	02
1. Organisationsentwicklung und interkulturelle Öffnung	03
2. Evaluation moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL Hamburg 2009-2012	05
3. Vorstand und Büro, 20 Jahre EWNW e.V., Sommertreff	06
4. Promotor_innenprogramm	10
5. Jahresabschluss und Finanzbericht	11
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	12
7. Beratung und Qualifizierung	14
8. Gremien/Vernetzung/Lobbyarbeit	16
9. Projekte und Veranstaltungen	19
9.1. Faires Wirtschaften	19
9.2. Kirchentag Hamburg 2013	20
9.3. Hamburg Postkolonial	20
9.4. Forum Entwicklungspolitik (Forum EPO)	24
9.5. Webmap Hamburg Global	25
9.6. Hamburg – Dar es Salaam	26
9.7. (D)eine Welt im Container auf der Internationalen Gartenschau (igs)	26
9.8. Meilensteine	27
9.9. Ringvorlesungen	29
9.10. zeitAlter	30
9.11. Jugendliche als Akteure in der Eine Welt Arbeit	31
10. Ausblick und Aktivitäten Ende 2013 und 2014	32
11. EWNW-Mitgliedsgruppen	33

Impressum

Herausgeber:

Vorstand des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW)

Redaktion:

A. von Biela, M. Friederich, R. Grunert, B. Leber, S.Y. Profe, M. Ringel, A. Schwarzer, S. Strothmann-Menge, J. Tikkanen, K. Willke (verantwortlich)
Hamburg, Oktober 2013

Fotos: Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und spenden?

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50
KTO 1241 122330

Und so erreichen Sie uns:

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Große Bergstraße 255, 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 | Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de | www.ewnw.de

0. Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer, Förderinnen und Freund_innen des Eine Welt Netzwerks Hamburg,

als ich vor sechs Jahren meine Arbeit im Vorstand des Eine Welt Netzwerks Hamburg begann, fiel mir die Aufgabe zu, das Vorwort für den damaligen Jahresbericht zu verfassen. Da ich zur nächsten Mitgliederversammlung mein Mandat niederlegen möchte, bietet es sich an, zum Abschied das Vorwort ein letztes Mal zu formulieren.

In den zurückliegenden zwei Jahren haben wir sehr viel bewegt. Team und Vorstand des Netzwerks haben sich gemeinsam auf einen Organisationsentwicklungsprozess eingelassen, der zugleich eine interkulturelle Öffnung mit sich bringen wird. Dieser Weg kostet sehr viel Kraft und ist auch noch lange nicht beendet, aber wir sind ein gutes Stück vorangekommen.

Dass dieser Prozess anstrengend werden würde, war klar, da zusätzlich die umfangreichen Aufgaben der Geschäftsstelle weiter verantwortungsvoll erledigt werden mussten.

Zusätzlich wurde die Situation dadurch erschwert, dass es erhebliche Mittelkürzungen gab, sodass alle Mitarbeiter_innen ihre Stunden verringert bekamen. Dass in dieser Situation dennoch ein solch anspruchsvolles, inhaltlich gehaltvolles Angebot auf die Beine gestellt werden konnte, ist dem großen Engagement der Mitarbeiter_innen zu verdanken. Dafür möchte ich ihnen an dieser Stelle im Namen des Vorstands meinen Dank aussprechen!

Was alles in diesem Jahr geleistet wurde, davon legt der vorliegende Jahresabschluss beredtes Zeugnis ab. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und viele Anregungen für die eigene Arbeit!

Unser Dank gilt unseren Zuschussgeber_innen, Förderern und Förderinnen und Kooperationspartner_innen, die diese Arbeit ermöglichten!

Ich persönlich bedanke mich bei allen, die mich in meiner Arbeit für den Vorstand unterstützten, und für das Vertrauen, das von Seiten der Mitgliedsgruppen in mich gesetzt wurde. Dem zukünftigen Vorstand wünsche ich viel Glück und Erfolg bei seiner Arbeit in einem neu strukturierten EWNW!

**Für den Vorstand des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Burkhard Leber**

1. Organisationsentwicklung und interkulturelle Öffnung

Vorstand und Team des Eine Welt Netzwerks Hamburg haben sich im vergangenen Jahr in einen intensiven Prozess der Organisationsentwicklung (OE) und der interkulturellen Öffnung (IKOE) begeben. Unter fachkundiger Leitung von Dr. Prasad Reddy begannen Team und Vorstand in sechs ganztägigen Workshops Inhalte und Strukturen zu erarbeiten, mit denen das Eine Welt Netzwerk Hamburg den Anforderungen einer lernenden, sich der Diversität verpflichtenden Organisation gerecht werden kann.

Das kontinuierliche Wachstum des Netzwerks in den zurückliegenden Jahren hatte immer deutlicher zu erkennen gegeben, dass die aus der Anfangszeit mitgebrachten Strukturen der Organisation nicht mehr genügten.

Hier musste dringend eine Veränderung her, Verantwortlichkeiten mussten geklärt, Rollenverteilungen und Jobbeschreibungen aktualisiert werden. Welche Rolle soll das Eine Welt Netzwerk Hamburg in der Stadt einnehmen, in welchem Verhältnis stehen Mitgliedsgruppen, Vorstand und Geschäftsstelle zueinander und welche Erwartungen bestehen an das Netzwerk?

Richtig deutlich wurden die strukturellen Defizite jedoch mit dem Projekt moveGLOBAL Hamburg und dem darauffolgenden moveGLOKAL Hamburg. Erschwert durch die unklare Geschäftsführungssituation während Heiko Möhles schwerer Erkrankung und nach seinem Tod begann moveGLOKAL Hamburg recht unglücklich und verlief in der Folge konfliktreicher und weniger erfolgreich, als wir es uns vorgestellt hatten.

Eine externe Evaluation durch die TU Darmstadt, die wir in Auftrag gegeben hatten, förderte zutage, dass bereits in der Planung von moveGLOBAL/GLOKAL Hamburg, in ihrem strukturellen Aufbau, in der Partizipation und Einbindung der migrantischen Communities sowie in der Durchführung Defizite angelegt waren – unter anderem, da das Projekt nicht gemeinsam mit Migrant_innen-Organisationen (MO) entwickelt wurde und zudem die Sichtweise von MO als Zielgruppe beibehalten wurde – statt sie als gleichberechtigte Partner_innen zu sehen.

Unter anderem konstatierte die TU Darmstadt der Organisation „Aspekte eines institutionellen Rassismus“, da es nicht gelungen ist, eine Separierung von Team einerseits und Multiplikator_innen andererseits aufzuheben. Entsprechende Qualifizierung beispielsweise zu strukturellen Diskriminierungen (von den Gutachterinnen auch als struktureller Rassismus bezeichnet) hätte hier Abhilfe schaffen können.

Auch wenn wir bereits 2011 und 2012 Seminare zur interkulturellen Öffnung und einen Klausurtag zu IKOE durchgeführt haben (s. Jahresbericht 2011/12), wurde durch die Evaluation einmal mehr klar, dass dies nicht ausreicht, sondern dass die interkulturelle Öffnung und ein Diversity Management zu einer Gesamtaufgabe der Geschäftsstelle

werden mussten. Aus dieser Erkenntnis haben wir folgende Konsequenzen gezogen: Da die erwähnten Defizite struktureller Art waren, hielten wir es für sinnvoll, die anstehende Organisationsentwicklung direkt in den Prozess der interkulturellen Öffnung einzubinden bzw. Diversität in einer sich neu strukturierenden Organisation fest zu verankern.

Die Unklarheiten und Unstimmigkeiten, die im Verlaufe von moveGLOBAL Hamburg zutage traten, haben nicht nur den Erfolg des Projektes beeinträchtigt, sondern auch zu Konflikten an verschiedenen Stellen geführt, die eine Zusammenarbeit im Team erschwerten. Die Gutachterinnen konstatierten zudem, dass die Komplexität des Projektthemas unterschätzt wurde, während andererseits die Kompetenzen innerhalb des EWNW überschätzt wurden, da die Vorerfahrung als ausreichend angesehen wurde und fehlende Kooperationserfahrungen nicht wahrgenommen und/oder nicht als Herausforderung angesehen wurden. Demzufolge, so die Sicht der Gutachterinnen, wurden die nötigen Ressourcen für ein Projekt dieser Dimension unterschätzt – was wiederum zu einer sowohl inhaltlichen als auch zeitlichen Überforderung aller involvierten Mitarbeiter_innen führte.

Der erste Schritt war folglich, zunächst mit externer Hilfe an einer Konfliktlösung zu arbeiten. In diesem Zusammenhang wurden mit der Krisenintervention auch erste Überlegungen zu einer Neuordnung der Organisationsstruktur des Netzwerks angestellt.

Im Februar 2013 schließlich begannen wir nach einer Ausschreibung eine Organisationsentwicklung mit dem Bonner Coach Dr. Prasad Reddy, die sich in sechs ganztägigen, intensiven Workshops über insgesamt ein Dreivierteljahr erstreckte. An diesen Workshops nahmen jeweils das gesamte Team und der Vorstand teil.

In Fortsetzung der Workshops bildeten sich drei Arbeitsgruppen, die damit befasst waren, ein Leitbild zu erstellen, ein Organigramm der Geschäftsstelle zu entwickeln und ein Diversity-Konzept zu erarbeiten. Um nicht im eigenen Saft zu schmoren und eventuelle Fehlentwicklungen zu vermeiden, ließen wir uns fachlich beraten. Wir stellten unsere ersten Schritte und Ergebnisse einer Gruppe von Expert_innen aus Mitgliedsgruppen und anderen Zusammenhängen vor. Ihre Anregungen und Kritik flossen sodann wieder zurück in unsere Arbeit.

Diese Prozesse sind noch keineswegs abgeschlossen. Die erarbeiteten Entwürfe werden den Mitgliedsgruppen bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2013 vorgestellt, die dann in Form von Workshops Gelegenheit erhalten, ihre Perspektive einzubringen. Voraussichtlich im Frühjahr 2014 werden wir diesen Schritt abschließen und Leitbild, Organigramm und Diversity-Konzept verankern und umsetzen.

Einen ersten Versuch, eine Stelle diskriminierungsfrei zu besetzen, haben wir mit der Elternzeitvertretung von Sabine Strothmann-Menge unternommen. Nachdem aus der Stellenausschreibung alle Hinweise

verbannt wurden, die vielleicht Angehörige von Minderheiten davon abgehalten hätten, sich zu bewerben, wurden die eingehenden Bewerbungen von einer Person anonymisiert und neutralisiert, bevor sie an das Auswahlgremium weitergereicht wurden. Für dieses gab es somit keine Hinweise mehr auf die Herkunft, das Geschlecht oder das Alter der Betroffenen. Auf dieser Grundlage wurden schließlich drei Personen zu Vorstellungsgesprächen eingeladen.

Auch wenn das Auswahlverfahren recht aufwendig war, sind wir stolz, mit einer anonymisierten Bewerbung einen Schritt weiter gegangen zu sein. Jedoch soll an dieser Stelle deutlich gesagt werden, dass wir hier erst am Anfang stehen, da wir in Zukunft nicht nur Vorurteile/Stereotype vermeiden wollen, sondern explizit Minderheitenangehörige und Menschen mit Migrations-/Fluchterfahrung in Stellenausschreibungen einladen werden, sich mit ihren Erfahrungen als wichtige Kompetenz zu bewerben.

2. Evaluation von moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL Hamburg 2009 bis 2012

Zu den Projekten zur Qualifizierung von Migrant_innen-Organisationen gab das EWNW bei der TU Darmstadt eine Ex-Post-Evaluation in Auftrag, die von Oktober 2011 bis März 2012 durchgeführt wurde. Der Abschlussbericht lag im Juni 2012 vor. Eine Zusammenfassung und die von den Evaluatoreninnen entwickelten Handlungsempfehlungen sind auf www.ewnw.de nachzulesen.

Die Ergebnisse wurden in einer Veranstaltung vorgestellt und diskutiert, zu der alle an den Projekten Beteiligten eingeladen waren. Zugleich präsentierte das Eine Welt Netzwerk Hamburg auch die Konsequenzen, die es aus der Evaluation zog.

Die Ergebnisse aus diesem Austausch und die Erkenntnisse aus der Evaluation flossen und fließen in den weiteren Prozess zur Organisationsentwicklung und interkulturellen Öffnung ein.

3. Vorstand und Büro, 20 Jahre EWNW e.V., Sommertreff

Der Vorstand

Der Vorstand des Eine Welt Netzwerks Hamburg wurde im Sommer 2011 neu gewählt und hat sich seitdem nicht verändert. Weiterhin sind dort vertreten:

- **Julia Brockmeier** (CulturCooperation e.V.)
- **Kurt Hirschler** (SID - Gesellschaft für internationale Entwicklung Hamburg e.V.)
- **Burkard Leber** (Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.)
- **Elke Straub** (Kinderladen Maimouna e.V.)
- **Matthias Strelow** (Homöopathen ohne Grenzen e.V.)
- **Klaus Willke**, Vorsitzender (GERMANWATCH Nord-Süd-Initiative e.V.)

Die Geschäftsstelle

Im Büro in der Großen Bergstraße in Altona gab es 2012/13 einige Veränderungen. Im Februar 2013 kehrte Jonna Tikkanen aus ihrer Elternzeit zurück und organisierte zusammen mit Mina Ringel die Veranstaltungen des Eine Welt Netzwerks Hamburg.

Wegen geringerer Zuschüsse als geplant haben wir nicht nur unser Programm reduzieren, sondern im Sommer 2013 auch befristete und unbefristete Stunden vorübergehend kürzen und eine Tarifierung aussetzen müssen.

Anneheide von Biela leitet die Geschäftsstelle seitdem mit 25 Stunden. Anke Schwarzer, zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für einen Teil des Jahres- und Qualifizierungsprogramms, hat auf 15 Stunden reduziert.

Sabine Strothmann-Menge (Beratung von Initiativen und Vereinen, Budgetplanung, Antragstellung, Abrechnung) und Mina Ringel (Mitgliederbetreuung, 2013 igs, Veranstaltungen und kolonialgeschichtlichen Rundgängen) sind zurzeit in Elternzeit. Beide haben zudem 2012 das Projekt Meilensteine durchgeführt. Als Elternzeit-Vertretung für Sabine Strothmann-Menge startet Mitte Oktober Gerrit Höllmann mit 20 Stunden.

Jonna Tikkanen kehrte Anfang 2013 aus der Elternzeit zurück und ist zurzeit mit 12,5 Stunden zuständig für die Veranstaltungsplanung und -organisation, sowie Qualifizierungsseminare.

Monika Friederich hat bereits im Januar 2013 von 20 auf 15 Stunden reduziert und arbeitet im Bereich Lohnbuchhaltung und Finanzen des EWNW sowie im Bereich individuelle Beratung und Betreuung von gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen in Fragen des Finanz- und Personalwesens sowie des Gemeinnützigkeitsrechts.

Renate Grunert ist mit zurzeit 7,5 Stunden angestellt und erstellt den monatlich erscheinenden Rundbrief, führt das igs-Projekt zu Ende und übernimmt Qualifizierungsseminare.

Als Nachfolgerin im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) von Viviane Petrescu kam im Sommer 2012 Pauline Betche ins EWNW-Büro. Sie übernahm den Telefondienst, löste Computerprobleme und war in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Außerdem hat sie im Rahmen ihres FÖJ-Projekts den Stadtplan „Urban Gardening“ erstellt. Im August 2013 hat Shari Yarmina Profe ihr FÖJ bei uns begonnen.

Die Geografie-Studentin Verena Heine absolvierte vom Mitte Februar bis Mitte Juni 2013 ein Praktikum in der Geschäftsstelle. Sie hat vor allem bei der inhaltlichen und konzeptionellen Planung und Durchführung des Bildungsprogramms KLASSE! für die „IGS Hamburg: Der Hamburger Hafen – Hafen, Handel und Handlungsalternativen“ mitgearbeitet.

20 Jahre Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

20 Jahre vernetzte Entwicklungspolitik in Hamburg und Engagement für eine gerechte, demokratische und friedliche Welt: Das EWNW wurde 1992 als eine gemeinsame Interessenvertretung entwicklungspolitischer Gruppen in Hamburg geschaffen. Ein Meilenstein war etwa die Gründung der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) im Jahr 1999, die das EWNW gemeinsam mit Umweltverbänden realisiert hat. Damit konnte eine wichtige Förderin entwicklungspolitischer Arbeit etabliert werden, die weitgehend unabhängig von politischen Stimmungen funktioniert.

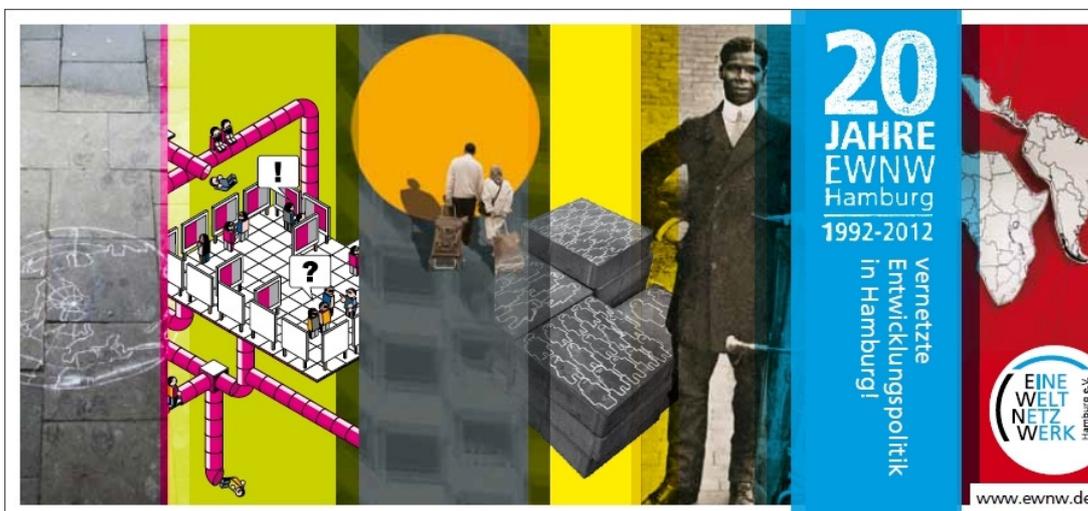
Ohne die Arbeit des Netzwerkes wäre 1999 auch nicht der Entwicklungspolitische Beirat eingerichtet worden – wenn auch nur für wenige Jahre. Die Wiedereinsetzung als Rat für nachhaltige Entwicklungspolitik (RANEP) kann sicher auch als Erfolg des beständigen Wirkens des Netzwerkes angesehen werden.



1992 wurde die Geschäftsstelle noch ehrenamtlich in einem Wohnzimmer geführt. Inzwischen arbeiten acht Teilzeitkräfte in einem Büro in Altona. Und auch das Netzwerk selbst ist gewachsen: Die Mitgliederzahl ist von 25 auf fast 100 Gruppen gestiegen.

Die finanziellen Bedingungen für entwicklungspolitische Vereine und Initiativen haben sich allerdings nach einer deutlichen Verbesserung in den ersten Jahren des EWNW wieder verschlechtert. Auch die Finanzierung sämtlicher Arbeitsbereiche des EWNW wie der Netzwerkaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Qualifizierung, Lobbyarbeit und der Veranstaltungsorganisation muss mittlerweile jedes Jahr neu über aufwendige Anträge bei verschiedenen Geldgeber_innen gesichert werden.

Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen: Das Eine Welt Netzwerk Hamburg feierte sein 20jähriges Jubiläum und lud am 10. Juni 2012 alle Mitglieder, Freund_innen, Förderer und Förderinnen in den Altonaer August-Lütgens-Park zum Grillfest ein.



Auf der Party schaute der Dachverband entwicklungspolitischer Initiativen in Hamburg auf 20 Jahre Engagement zurück, beleuchtete Höhen und Tiefen. Gemeinsam mit entwicklungspolitisch interessierten Menschen erinnerte er an die Gründerjahre, betrachtete Erreichtes und stärkte das Netzwerk für die Zukunft.

Die Geschäftsführerin Anneheide von Biela begrüßte langjährige Weggefährten_innen aus der entwicklungspolitischen Szene, Mitgliedsgruppen, heutige politisch Verantwortliche, Förderinnen und Förderer. Es folgten Grußworte von Staatsrat Wolfgang Schmidt und Claudia Herlt, der ersten Vorstandsvorsitzenden des EWNW.



Christa Berta Kimmich (e.p.a)

Danach berichteten Olajide Akinyosoye von der Afrikanischen Union Hamburg und Christa Berta Kimmich von der e.p.a. über wichtige Aspekte der entwicklungspolitischen Arbeit - und wie viele Dinge noch erreicht werden müssen. Rebecca Lohse, die Geschäftsführerin des EWNW von 2007 bis 2009, blickte auf die noch bestehenden Herausforderungen der entwicklungspolitischen Arbeit.

Während des Festes konnten die Gäste Faltblätter und Poster ihrer Veranstaltungen auf eine riesige Erdkarte kleben. So entstand eine kleine Ausstellung, die die Verbundenheit der Hamburger Mitgliedsgruppen mit der Welt sehr schön darstellte.

Später gab es auf dem Hof des Stadtteilzentrums Essen und Spiele sowie viel Platz für Vernetzung und fachlichen Austausch darüber, was in der entwicklungspolitischen Landschaft vor sich geht.

Sommertreff des Eine Welt Netzwerks Hamburg

Spontan und ohne großen Aufwand lud der Vorstand des EWNW am 10. August 2013 zu einem Sommertreff in die Eingangshalle des Gesundheitszentrums St. Pauli.

Ohne Programm und ohne Moderation sollte ein Raum geboten werden, in dem Mitgliedsgruppen sich kennenlernen und informell miteinander ins Gespräch kommen konnten. Dieses Vorhaben gelang. Bei Kaffee und Kuchen bildeten sich Gesprächsgruppen, die sich intensiv austauschten und zukünftige Kooperationen erahnen lassen. Außerdem wurde eine Befragung zu Forderungen an das EWNW und Partizipationsmöglichkeiten der anwesenden Mitgliedsvertreter_innen durchgeführt, die bis Jahresende für die Neuorientierung des EWNW ausgewertet wird, sobald auch alle anderen Mitgliedsgruppen befragt wurden. Die Resonanz war positiv und so soll diese Form der Vernetzung auch im nächsten Jahr wieder zustande kommen.

4. Eine-Welt-Promotor_innen – auch in Hamburg

Seit einigen Jahren arbeitet die Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl) zusammen mit dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und der Stiftung Nord-Süd-Brücken (SNSB) darauf hin, bundesweit ein Programm zu entwickeln, in dem Fach- und Regionalpromotor_innen flächendeckend in Deutschland die entwicklungspolitische Arbeit voranbringen können.

Das lange Bemühen hatte Erfolg: 2012 startete in fünf Bundesländern ein Pilotprogramm; seit 2013 läuft das Programm in neun Bundesländern mit insgesamt 65 Stellen – vorerst bis 2015. Sie alle vernetzen Akteure der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit, entwickeln Aktionen und Kampagnen, sorgen für kontinuierliche Präsenz relevanter Eine-Welt-Themen und unterstützen bürgerschaftliches Eine-Welt-Engagement durch Beratungs- und Koordinationsangebote. Die Kosten des Programms übernehmen zu 40 Prozent die Länder, zu 60 Prozent das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

2013 startete das Programm auch in Hamburg: Die Senatskanzlei Hamburg und die Behörde für Schule und Berufsbildung stellten die nötigen Landesmittel zur Verfügung. Das Eine Welt Netzwerk Hamburg koordiniert das Programm auf Landesebene.

Fachpromotor_innenstelle zum Globalen Lernen

In der open school teilen sich Nicole Vrenegor (seit 01.08.2013) und Mareike Wittkuhn (seit 01. April 2013) die Vollzeitstelle.

Die Promotor_innenstelle hat zum Ziel, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu unterstützen, ihre Kenntnisse über die „Eine Welt“ und entwicklungspolitische Themen zu erweitern. Zudem sollen das Engagement und die Handlungsbereitschaft, für eine gerechtere Welt einzutreten, gestärkt werden. Im Fokus stehen drei Arbeitsschwerpunkte: 1. die Identifizierung neuer Akteur_innen, 2. die Entwicklung neuer Formate für die schulische Bildungsarbeit und 3. die Erarbeitung konkreter Handlungsoptionen. Darüber hinaus werden Beratungen und Qualifizierungsmaßnahmen wie beispielsweise Seminare angeboten, Kooperationen initiiert und die Vernetzung von Akteur_innen des Globalen Lernens befördert.

Globales Lernen hat den Auftrag, die durch die Globalisierung bestehenden weltweiten Verflechtungen deutlich zu machen: Wie sehen die komplexen Wechselwirkungen von lokalem Handeln und globalen Prozessen aus? Was bedeutet es, globale Verantwortung zu übernehmen und sich im Denken und Handeln am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie an den Menschenrechten zu orientieren?

Fachpromotor_innenstelle zur Stärkung von Fairhandels-Aktivitäten in Hamburg

Bei Mobile Bildung arbeitet Lisa Speck seit dem 1. April auf einer Dreiviertelstelle, die aus der Projektkoordinationsstelle Fair Trade Stadt Hamburg hervorgegangen ist.

Hamburg hat 2013 zum zweiten Mal den Titel als Fair Trade Stadt erhalten –ist aber bei allen positiven Entwicklungen und guten Projekten noch weit davon entfernt, eine wirkliche Hochburg des Fairen Handels zu sein. Daran möchte diese Stelle etwas ändern, indem sie darauf hinwirkt, die Verwirklichung des Fairen Handels an einigen Stellen im Land langfristig zu verankern. Dabei richtet sich das Augenmerk momentan besonders auf öffentliche Unternehmen, Gastronom_innen und Quartiersmanager_innen. So wurde beispielsweise im Mai die Faire Straße in Ottensen mit 18 unterschiedlichen Akteur_innen aus Gastronomie, Einzelhandel und Zivilgesellschaft durchgeführt oder mit den Verkehrsbetrieben Hamburg-Holstein auf eine vertiefte Kooperation hingearbeitet.

5. Finanzen 2012

Jahresabschluss und Finanzbericht werden von Monika Friederich erstellt und gesondert vorgelegt.

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rundbrief

Der Rundbrief wird von Renate Grunert erstellt und informiert über (bundesweite und lokale) entwicklungspolitische Aktionen und Veröffentlichungen sowie über Tagungen und Seminare. Er erscheint in elf Ausgaben – die Monate Juli-August werden wegen der Sommerpause in einer Ausgabe zusammengelegt. Mitgliedsgruppen und andere Initiativen schicken Hinweise oder verfassen eigene Texte. Der Rundbrief wird zurzeit an rund 650 E-Mail-Adressen verschickt. Da viele Empfänger_innen eine Multiplikator_innenfunktion haben und der Rundbrief auf der Website einsehbar ist, ist von einer wesentlich höheren Leser_innenschaft auszugehen.

EWNW-Veranstaltungshinweise

Ergänzt wird der Rundbrief durch die wöchentlich erscheinenden Veranstaltungshinweise, die per E-Mail und in übersichtlicher Weise auf aktuelle entwicklungspolitische Veranstaltungen, die in Hamburg stattfinden, hinweisen. Die wöchentlich zusammengestellten Veranstaltungshinweise werden derzeit an rund 620 Abonnent_innen versandt. Vorrangig kündigen wir Veranstaltungen der EWNW-Mitgliedsgruppen an, darüber hinaus andere Veranstaltungen aus dem entwicklungspolitischen Bereich sowie zu anderen politisch oder sozial von uns als relevant eingeschätzten Veranstaltungen. Berücksichtigt werden ausschließlich Veranstaltungen, die in Hamburg stattfinden. Ebenso wie den Rundbrief können Interessierte die EWNW-Veranstaltungshinweise kostenlos abonnieren (über die Website, per E-Mail oder Telefon). Die regelmäßig verschickten Hinweise werden von einer steigenden Zahl an Interessierten abonniert. Unter den Abonnent_innen befinden sich nicht nur EWNW-Mitglieder und Einzelpersonen, sondern auch Multiplikator_innen, die die Veranstaltungshinweise in ihren Verteilern weiterverbreiten.

Materialienerstellung und -verkauf

Das EWNW erstellt Faltblätter und Plakate zu verschiedenen Veranstaltungen und organisiert deren Verteilung. Jährlich erscheint in hoher Auflage das Jahresprogramm „Hafenrundfahrten & Stadtrundgänge“ mit Touren zu den Themen Kolonialismus, Migration und Globalisierung sowie das Faltblatt „Faire Woche Hamburg“. 2013 musste letzteres leider wegen geringerer Zuschüsse gestrichen werden. Zudem veröffentlicht das EWNW auch eigene Publikationen.



2012 erschien zum Beispiel die Broschüre "Wenig Geld und viel zu sagen. Grundbausteine der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für entwicklungspolitische Vereine mit kleinem Budget". Sie gibt Orientierung für Einsteiger_innen und vermittelt hilfreiche Kniffe aus der Praxis.

Web

Wichtiges Medium zur Außendarstellung ist die Website des EWNW. Die Seite www.ewnw.de erfordert eine ständige - inhaltliche wie technische - Weiterentwicklung, besonders intensive Pflege und Aktualisierung benötigt der Servicebereich. Neben der Darstellung der Arbeit der Geschäftsstelle und der Mitgliedsgruppen gibt es hier Nachrichten, Texte, Fotos und Videos aus der entwicklungspolitischen (Förder-)Politik, sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene. Zudem Hinweise zu entwicklungspolitischen Veröffentlichungen und den zahlreichen Veranstaltungen des EWNW.

2012 und 2013 haben wir auch den interaktiven Stadtplan „Webmap Hamburg Global“ weiterentwickelt. Mehr Informationen zum Projekt und zur Website www.hamburg-global.de stehen auf Seite 22.

Web 2.0.

Außerdem betreibt das EWNW eine facebook-Seite, die für die Bewerbung von Veranstaltungen genutzt wird. Auch (eilige) Unterschriftenaktionen und Aktionskampagnen werden hier gepostet. Die Facebook-Seite dient auch dem Austausch und der Vernetzung von EWNW-Mitgliedsgruppen, die immer zahlreicher auf Facebook vertreten sind. Zudem bietet die Facebook-Seite interaktive Möglichkeiten der einfachen Weiterverbreitung von Informationen (auch in anderen Sprachen) und der Kommentierung.

Das EWNW führt auch einen Twitter-Account, über den derzeit aber – vor allem wegen knapper Zeitressourcen - nur sporadisch Veranstaltungen und Presseinformationen gepostet werden. Aktivitäten im Web 2.0. sollen in Zukunft weiter ausgelotet und ausgebaut werden.

Pressearbeit

Des Weiteren werden kontinuierlich Pressemitteilungen, Veranstaltungshinweise und Stellungnahmen zur Hamburger Politik verfasst. Das EWNW schaltet auch Anzeigen - soweit es die Finanzlage zulässt - in Print- und Onlinemedien.

7. Beratung und Qualifizierung

Ein großer Teil der Arbeit des Eine Welt Netzwerks Hamburg besteht darin, als Dachverband Leistungen für die Mitglieder zu erbringen. Dazu gehören Gruppenberatungen zur Vereinsgründung und -führung, Finanzierungsberatung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Fortbildungsangebote.

Beratung

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg bietet für Gruppen aus der entwicklungspolitischen Arbeit - 2012 mit dem Projekt Meilensteine verstärkt für Migrant_innen-Organisationen (MO) - eine direkte, individuelle Beratung an. Schwerpunkte der Beratung 2012/13 waren wie in den Vorjahren die Vereinsgründung, die Fördermittelakquise, die Antragstellung und die Öffentlichkeitsarbeit.

Infoservice

Neben der persönlichen und direkt auf die Anliegen der Initiativen zugeschnittenen Einzelberatung bietet das Eine Welt Netzwerk Hamburg seit einiger Zeit auch einen Infoservice zu aktuellen Themen der NRO-Verwaltung sowie zu rechtlichen Aspekten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an. Die Informationsblätter sind auf der Website unter der Rubrik Service/Finanzen+Verein zu finden:
www.ewnw.de/finanzen-verein

Broschüre



Mit guter Öffentlichkeitsarbeit lässt sich Aufmerksamkeit für das eigene Anliegen erzeugen! Die Ende 2012 erschienene Broschüre "Wenig Geld und viel zu sagen" des Eine Welt Netzwerks Hamburg liefert Grundbausteine der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für entwicklungspolitische Vereine mit kleinem Budget. Sie gibt Orientierung für Einsteiger_innen und vermittelt hilfreiche Kniffe aus der Praxis. Neben der Gestaltung eines eigenen Falblattes steht die Pressearbeit mit dem Instrument der Pressemitteilung im Zentrum der Broschüre. Sie beschäftigt sich auch mit Sprache und Bilderwelten jenseits der Klischees. Und sie wirft ein Licht auf die gesetzlichen Regeln, die es bei der Öffentlichkeitsarbeit zu beachten gilt. Das 36-seitige Heft kostet vier Euro (plus Versandkosten) und kann über die EWNW-Website bestellt werden. Mitgliedsgruppen erhalten ein kostenloses Exemplar.

Qualifizierung

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg organisiert zudem Workshops, die die Vereinsarbeit betreffen. Themen sind in der Regel Vereinsrecht,

Antragstellung, Finanzen im Verein, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Antirassismus, Veranstaltungsorganisation und Fundraising. Mit dem Qualifizierungsprogramm können entwicklungspolitische Vereine und Initiativen ihre Arbeit professionalisieren und weiterentwickeln. Aufgrund geringerer Zuschüsse konnten wir nicht alle geplanten Seminare durchführen. So fiel 2013 ein Workshop zur Pressearbeit aus.

Seminare 2012/13

- 29. November 2013: Afrikabilder und Weißseinsreflexion
- 9. November 2013: Bildung für nachhaltige Ungleichheit? Postkoloniale Perspektiven auf entwicklungspolitische Bildungsarbeit (in Kooperation mit der Open School)
- 1.- 3. November 2013: Antirassismus-Training: Learning to be White
- 12. Oktober 2013: Bau!Camp Globales Lernen (in Kooperation mit der Open School)
- 16. März 2013: Neuerungen für gemeinnützige Organisationen 2013
- 2. März 2013: Finanzwesen in NRO's
- 15.-17. April 2013: Mit Charme und rotem Faden. Veranstaltungen zielgerecht moderieren (in Kooperation mit der Bildungsstelle Nord von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst)
- 20. Februar 2013: Interessen erfolgreich vertreten - wie Lobbyarbeit effektiv und zielführend wird
- 14.-16. September 2012: Jenseits der Infotische. Kreative politische Aktionsformen (in Kooperation mit der Bildungsstelle Nord des Evangelischen Entwicklungsdienstes)
- 25. Februar 2012: Finanz- und Liquiditätsplanung
- 24. Februar 2012: Antragstellung und Abrechnung
- 18. Februar 2012: Personalwesen – Der Verein als Arbeitgeber
- 17. Februar 2012: Finanzbuchhaltung
- 28. Januar 2012: Interkulturelle Öffnung von Vereinen und Institutionen
- 18. Januar 2012: Multikulti? Interkultur? Transkultur? (in Kooperation mit der W3)
- 27. Januar 2012: Rechtliche Grundlagen und Organisationsformen für Nichtregierungsorganisationen
- 14. Januar 2012: Evaluation: Was haben wir eigentlich erreicht?

8. Gremien/Vernetzung/Lobbyarbeit

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg hat 2012 - und im bisherigen Verlauf 2013 -in Hamburg, Norddeutschland und auf Bundesebene in folgenden Gremien mitgearbeitet:

- Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke agl, 2012 auch in deren Fachforum Migration, Diaspora und Entwicklung
- Hamburger Bildungsagenda
- Fachbeirat Brot für die Welt Hamburg
- Steuerungsgruppe Fair Trade Stadt Hamburg
- Aktionsbündnis hamburg mal fair
- Arbeitskreis Beschaffung der nördlichen Landesnetzwerke
- KundInnenbeirat Budnikowsky
- Vergabeausschuss Strukturförderung MigrantInnen-Selbstorganisationen des Zentrums für Mission und Ökumene
- Beirat des Projektes Hamburg-Ghana-Bridge
- Arbeitskreis HAMBURG POSTKOLONIAL
- Vorbereitungsgruppe einer Konferenz zur Städtepartnerschaft Hamburg-Dar es Salaam
- Kooperationskreis zeitAlter
- Teilnahme an der VENRO-Mitgliederversammlung 2012

Darüber hinaus wurden in regelmäßigen Gesprächen mit Bürgerschaftsabgeordneten, Vertreter_innen der Hamburger Verwaltung und Politik, kirchlichen Akteur_innen, Stiftungen, Gewerkschaften, Mitgliedern des Rates für nachhaltige Entwicklungspolitik und zivilgesellschaftlichen Gruppen und Organisationen entwicklungspolitische Diskurse in Hamburg vorangebracht.

Schwerpunkte der Lobbyarbeit 2012 – und auch 2013 - waren die Einführung des Promotor_innenprogramms auf Landesebene sowie die kritische Auseinandersetzung mit der Gründung der Engagement Global und ihrer Außenstelle in Hamburg durch das BMZ (siehe auch agl). Das EWNW setzte sich - auch in Veranstaltungen, zum Teil in Kooperation mit der W3 - sehr kritisch mit den sich verstärkenden Tendenzen auseinander, Strukturen der zivilgesellschaftlichen Arbeit zu verstaatlichen. Trotz voraussichtlicher Änderungen an der Spitze des BMZ wird dieses auch weiterhin ein wichtiges Thema bleiben, da in der vergangenen Legislatur einige Weichen in dieser Richtung gestellt worden sind.

Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA)

Renate Grunert arbeitet für das Eine Welt Netzwerk Hamburg in der Koordinierungsgruppe der HHBA mit, die sich mehrmals im Jahr trifft. Die Hamburger Bildungsagenda ist ein Netzwerk staatlicher und nichtstaatlicher Akteur_innen des Globalen Lernens, der Umweltbildung und benachbarter Bereiche, die im Forum Hamburger Bildungsagenda zusammengeschlossen sind.

Der 7. Hamburger Qualifizierungsworkshop „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ fand am 12. September 2012 im Infozentrum Globales Lernen der Bramfelder Laterne statt. Angelehnt an das Jahresthema 2012 „Ernährung“ der Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung war das Thema „Fleischverzehr – (K)ein Thema für die Schule?“ Bei dieser Begegnung von Lehrkräften und NGO-Vertreter_innen wurden Materialien und Unterrichtsideen zum Jahresthema ausgetauscht.

Zurzeit diskutieren die Mitglieder der HHBA die zukünftige Ausrichtung der Arbeit wie die Durchführung der jährlichen Qualifizierungswshops und der Empfehlungsliste zu Bildungsangeboten für Schulen. Anfang November 2013 wird ein Workshop stattfinden, der sich mit der Reflexion der UN-Dekade Bildung für Nachhaltigkeit bis 2014 und dem möglichen Folgeprozess beschäftigt.

Weitere Infos zur HHBA: www.hamburger-bildungsagenda.de

Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke Deutschlands e.V. (agl), dem Dachverband der 16 Landesnetzwerke. Mit dem Engagement im Rahmen der agl sowie der agl nord (Landesnetzwerke aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg) werden die bundes- und die norddeutsche Ebene gestärkt.

Sowohl 2012 als auch 2013 stand die agl vor besonderen Herausforderungen. Eine davon war die Umorganisation der Geschäftsstelle: Es wurde ein Büro in Berlin eröffnet und eine Geschäftsführung eingerichtet, die mit Simon Ramirez-Voltaire besetzt wurde.

Eines der wichtigsten Themen für die agl war – wie auch hier für uns in Hamburg – die ständige Auseinandersetzung mit dem BMZ um eine Aushebelung des Subsidiaritätsprinzips: Sowohl die Einrichtung der Engagement Global mit ihren Außenstellen als auch der 2012 sehr kurzfristig für den 25. Mai 2013 angesetzte „Deutschen Entwicklungstag“ waren Beispiele für die Bestrebungen, die Vielfalt zivilgesellschaftlichen Engagements an der Basis zu verdrängen und zentralistisches, staatliches Handeln dagegen zu setzen. Die daraus resultierenden Verschiebungen des Mitteleinsatzes haben agl, Landesnetzwerke und einzelne Gruppen 2013 schmerzhaft zu spüren bekommen.

Parallel dazu arbeitete die agl weiter zielstrebig – und erfolgreich – auf die Etablierung des Promotor_innenprogramms hin. Zwar sind noch viele Fragen offen und eine bundesweite Einführung konnte noch nicht realisiert werden, aber die ersten Schritte sind getan: Neun Bundesländer sind beteiligt, 65 Promotor_innen inzwischen aktiv. Die nächsten Herausforderungen für die agl und ihre Mitglieder bestehen – neben der Etablierung und dem Ausbau des Promotor_innenprogramms – nun darin, für eine langfristige Sicherung

der Strukturen sowohl der Landesnetzwerke als auch der agl zu sorgen, um auch weiterhin Vorhaben wie das Promotor_innenprogramm erfolgreich umsetzen zu können.
Weitere Informationen: www.agl-einewelt.de

VENRO

Auf Bundesebene ist das EWNW Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO).
Weitere Informationen: www.venro.org

9. Projekte und Veranstaltungen 2012/13

Ohne zahlreiche Kooperationen hätte dieses umfangreiche Veranstaltungsprogramm nicht realisiert werden können. Viele Projekte und Veranstaltungen sind von Mitgliedsgruppen sowie von langjährigen wie neuen Partner_innen angeregt und gemeinsam mit uns gestaltet worden. Manche Aktivitäten initiierten wir, um die Vernetzung der entwicklungspolitischen Akteure zu stärken und deren Sichtbarkeit zu erhöhen, andere, um wichtige entwicklungspolitische Themen in die Öffentlichkeit zu tragen.

9.1. Faires Wirtschaften

■ **Bustour: „Wie verfahren ist die weltweite Handelspolitik? Kann Fairer Handel da überhaupt etwas ändern? Oder: Zwischen Handelspolitik und Gerechtigkeit: Was bringt Fairer Handel überhaupt?“** Das Eine Welt Netzwerk Hamburg und Alternativ Busreisen luden im Rahmen der Fairen Woche am 22. September 2012 zur alternativen Stadthafenfahrt in einem alten, gelben amerikanischen Schulbus. Durch Speicherstadt und Hafencity ging es in den Hamburger Hafen und über die Köhlbrandbrücke. Unterwegs wurde unterrichtet: Berit Thomsen von der „Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft“ erklärte die EU-Agrarpolitik und deren Auswirkungen auf die Welt. Mathias Ahrberg von „fairliebt“ berichtete über das Greenwashing von Konzernen und das Erschwindeln von Fairtrade Siegeln. Im Süd-Nord-Kontor zeigte Christian Voigt, was Fairer Handel alles leisten kann und servierte faire Snacks und Erfrischungen.

■ **Expert_innengespräche Beschaffung**, 27. August, 25. September und 14. November 2012

2012 fanden drei Treffen statt – eins davon am Sitz von Dataport in Hamburg. Hier kamen Vertreter_innen der norddeutschen Landesnetzwerke und von WEED (Weltwirtschaft & Entwicklung) ins Gespräch mit den wichtigsten norddeutschen Beschaffer_innen von IT-Hardware für Verwaltungen. Die vorherigen Treffen dienten dem fachlichen Austausch und der Vorbereitung dieser Treffen.

■ **Veranstaltung: Landraub – eine Folge unseres Konsumverhaltens**, 20. Juni 2012

Mit Karen Neumeyer (Brot für die Welt) und Ana Alvarez (Leiterin der Organisation ASOCIANA Argentinien) in Kooperation mit Agrarkoordination, FIAN und PBI.

■ **Flyer Faire Woche Hamburg 2012**

Seit einigen Jahren erstellt das EWNW einen Flyer mit dem Veranstaltungsprogramm zur Fairen Woche Hamburg. 2012 präsentierte das Faltblatt über 30 Veranstaltungen. Die Auflage lag bei 20.000 Exemplaren, die in ganz Hamburg verteilt wurden. Die Zahl der Veranstaltungen und der Akteur_innen ist Jahr für Jahr gewachsen. Wegen geringerer Zuschüsse musste der Flyer für die diesjährige Faire Woche (2013) bedauerlicherweise ausfallen.

9.2. Kirchentag Hamburg 2013

Einige Mitgliedsgruppen waren auf dem Kirchentag im Mai 2013 in Hamburg mit Informationsständen vertreten. Das Team des Eine Welt Netzwerk Hamburg hatte die Koordination des Gemeinschaftsstandes „Eine Welt Netzwerk Hamburg“ auf dem Markt der Möglichkeiten übernommen. An diesem Stand beteiligten sich vom 1. bis 5. Mai 2013 folgende Gruppen: Afghanistan Schulen e.V., Marie-Schlei-Verein Hamburg e.V., Netzwerk Migration in Europa e.V., SOWAS (Support of West African Students) e. V. und Zukunft Irular e.V.. Neben ihren jeweiligen Materialien und ihrer persönlichen Ansprache präsentierten die Gruppenvertreter_innen eine laufende Bildershow über ihre entwicklungspolitische Arbeit.

9.3. Hamburg Postkolonial

■ **Vortrag: Hitlers afrikanische Opfer. Die Massaker der Wehrmacht an schwarzen französischen Soldaten.**

19. Juni 2013 mit Raffael Scheck, Professor für Europäische Geschichte der neuesten Zeit am Colby College in Waterville, Maine (USA). Im Rahmen der Ausstellung „Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ und in Kooperation mit KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Afrikarat Norddeutschland und W3 - Werkstatt für internationale Kultur und Politik.

■ **Ausstellung: Freedom Roads!**

12. August bis 22. September 2013 im Kunsthaus Hamburg
Das Eine Welt Netzwerk Hamburg war, gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen, Kooperationspartner bei der Wanderausstellung „Freedom Roads!“. Diese thematisiert die Umbenennung von Kolonialstraßennamen und initiiert Debatten über die Dekolonisierung öffentlicher Räume. Weitere Informationen: www.freedom-roads.de

■ **Netzwerktreffen: Decolonize! Erinnerungskulturelle Praxis, Strategien und Visionen**

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg lud am 24. und 25. September 2013 zu einem bundesweiten Netzwerkwochenende ins Ökumenische Forum in der HafenCity ein. Das Treffen brachte Initiativen und Einzelpersonen zusammen, die sich in ihren Städten mit postkolonialen Themen auseinandersetzen.

Den Auftakt bildete ein Workshop mit fast 30 Teilnehmer_innen aus sechs verschiedenen Städten. Hamadu Dipama aus München, Joshua Kwesi Aikins aus Berlin und Anne-Kathrin Horstmann aus Köln berichteten über ihre Erfolge und die Herausforderungen bei ihrem Engagement, koloniale Straßennamen in der Öffentlichkeit zu thematisieren und möglichst aus dem Stadtbild zu entfernen. In Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer_innen über gemeinsame erinnerungspolitische Strategien und neue Kooperationen.

Die Feedbackrunde zeigte, dass der Workshop zwar viel zu kurz war, jedoch auch intensiv, anregend und lehrreich. Für 2014 wurden weitere Vernetzungstreffen zu einzelnen Themenaspekten wie etwa Bildungsarbeit und Stadtführungen angedacht.

Bemerkenswert und für das Thema außerordentlich wichtig war die Beteiligung von Expert_innen von Selbstorganisationen afrikanischer und Schwarzer Menschen als Referent_innen und Impulsgeber_innen. Die Sichtweisen von People of Color und Black Communities wurden auch in den gemeinsamen Diskussionen deutlich. Einige Teilnehmer_innen wünschten sich darüber hinaus auch, sich stärker mit den Machtungleichgewichten, den unterschiedlichen Zugängen zu Ressourcen und Privilegien innerhalb der Netzwerkgruppe auseinanderzusetzen.

■ Podiumsdiskussion: Decolonize Hamburg! Perspektivwechsel in der Erinnerungspolitik

24. August 2013 mit Millicent Adjei (Geschäftsführerin von Arca - Afrikanisches Bildungszentrum, Hamburg), Joshua Kwesi Aikins (Politikwissenschaftler, „Straßeninitiative“ und Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, Berlin), Gabi Dobusch (Sprecherin für Gleichstellung, Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Hamburg), Christa Goetsch (kulturpolitische Sprecherin der Grünen Bürgerschaftsfraktion, Hamburg) und Hamado Dipama (AK Panafricanismus München). Moderation: Jonas Berhe (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.)

Die Diskussion zur postkolonialen Erinnerungspolitik brachte Vertreter_innen von lokalen und bundesweiten Selbstorganisationen afrikanischer und Schwarzer Menschen und Vertreter_innen der Hamburger Bürgerschaft zusammen.

Im Mittelpunkt der Debatte stand die Beteiligung von Schwarzen und People of Color an Entscheidungen über die Gestaltung der postkolonialen Erinnerungskultur. Weitere Punkte waren der Umgang mit Kolonialstraßennamen in Hamburg, das neue Erinnerungskonzept für Hamburg sowie die zukünftige Gestaltung der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld.

Deutlich wurde – und darüber herrschte Einigkeit –, dass Hamburg große Defizite bei der Aufarbeitung der Kolonialgeschichte hat, obwohl seine Rolle dafür bedeutsam war und bis heute Kontinuitäten existieren. Während die beiden Politikerinnen jedoch die Kompliziertheit der Politik und die langen Wege betonten, forderten Aktivist_innen auf dem Podium und aus dem Publikum, die Dekolonisierung der öffentlichen Räume als wichtiges Menschenrechtsthema ernst zu nehmen.



■ **Performativer Rundgang „Uhuru heißt Freiheit“.** NS-Kolonialdenkmäler in der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne. 25. August 2013 mit Israel Kaunatjike (Herero-Aktivist), Zaida Horstmann (SchauspielerIn) und Christian Kopp (Historiker) in Kooperation mit der Initiative freedom roads!

■ **Lesung und Diskussion: Asiatische Deutsche**

18. April 2013 mit Kien Nghi Ha (Kultur- und Politikwissenschaftler) In Kooperation mit W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.

■ **Flyer Hafentrundfahrten und Stadtrundgänge 2012 und 2013**

Das blaue Faltblatt Stadt- und Hafentouren „Kolonialismus, Migration und Globalisierung“ präsentiert seit vielen Jahren das Programm des Eine Welt Netzwerk Hamburg sowie weiterer Initiativen, die sich im Stadtraum auf Spurensuche begeben. Neben den langjährigen Partner_innen wie der Hafengruppe Hamburg und dem St. Pauli Archiv erweiterte sich der Kreis um einige neue Gruppen. 2012 kam das Netzwerk Migration in Europa dazu, 2013 die Initiative freedom roads! und der Arbeitskreis HAMBURG POSTKOLONIAL.

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist an der Programmkoordination beteiligt und gestaltet das Faltblatt. Es kümmert sich auch darum, dass die Flyer in verschiedenen Hamburger Einrichtungen ausliegen. 2012 hat Mina Ringel erstmals den Rundgang „HafenCity postkolonial: Kokosnüsse, Kaiserkult und Kolonialflair“ angeboten. Und 2013 war auch eine Fahrradtour durch Wilhelmsburg dabei. Insgesamt wächst das Angebot. Auch die Nachfrage von Vereinen, Betriebsgruppen oder Schulklassen, die einzelne Touren zu Extraterminen buchen, ist groß.

Folgende Hafenrundfahrten und Stadtrundgänge hat das Eine Welt Netzwerk Hamburg 2012/13 durchgeführt (ohne Gruppenbuchungen):

- **Vom Kautschukballen zum Container** – Kolonialwaren von der Süderelbe. Postkoloniale Hafenrundfahrt zwischen Harburger Binnenhafen, Altenwerder und Wilhelmsburg. Juni 2012 und August 2013 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg
- **Piraten!? Glorreiche Halunken oder Abgehängte dieser Welt?** April 2012 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg
- **Branntwein, Bibeln und Bananen.** Hamburgs Kolonialgeschichte: Vom Rathaus über den Hafenrand bis zum Bismarck-Denkmal Mai, Juni, August, September 2012 sowie Juni und August 2013 mit Mina Ringel
- **Kokosnüsse, Kaiserkult und Kolonialflair.** HafenCity postkolonial: von der Speicherstadt durch das Überseequartier zur Elbphilharmonie September 2012 sowie August und September 2013
- Rundgang und Performance auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne: **Uhuru heißt Freiheit.** 25. August 2013 mit Christian Kopp, Zaida Horstmann und Israel Kaunatjike in Kooperation mit der Initiative freedom roads!
- **Migration im postkolonialen Hamburg.** Kontinuitäten und Brüche in der Einwanderung. April und September 2012 mit Manuel Aßner in Kooperation mit Netzwerk Migration in Europa e.V.
- **Fahrradtour: Stadt und Land im Fluss.** Wilhelmsburg im Wandel: vom Reiherstiegviertel durch Wilhelmsburgs „Neue Mitte“ über Kirchdorf-Süd zum Naturschutzgebiet Heukenlock. Juni, August und September 2013 mit Eike Winkler
- **Das Tor zum Weltreich. Literatur und Dokumente zum deutschen Kolonialismus.** Rundfahrt im Rahmen der Ausstellung "Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg" in der Gedenkstätte Neuengamme, April 2013 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

9.4. Forum Entwicklungspolitik (Forum Epo)

Um die entwicklungspolitische Debatte innerhalb des EWNW fortzuführen, treffen sich Interessierte im Forum Entwicklungspolitik. Das Format bietet eine gute Möglichkeit, schnell und relativ spontan auf aktuelle Themen oder in Hamburg verweilende Aktivist_innen aus Ländern des globalen Südens reagieren zu können. In den Veranstaltungen wurden sowohl interne Debatten des EWNW als auch allgemeinpolitische Themen aufgegriffen. Das Forum Entwicklungspolitik ist für alle Interessierten offen.

2012/13 wurden acht Treffen durchgeführt:

- 18. März 2012: **Film und Diskussion „White Charity“**
mit Timo Kiesel (glokal e.V., Filmmacher) in Kooperation mit der Zinnschmelze Barmbek
- 5. Juli 2012: **Weltkonferenz Rio+20 oder Rio20+?** - Die UN zieht 20 Jahre nach dem Weltgipfel in Rio Bilanz – Zu welchem Ergebnis kommt die Zivilgesellschaft? Mit Anna Leidreiter (World Future Council)
- 7. August 2012: **Fachgespräch mit Stakeholdern zur Evaluation moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL**
Mit ehemaligen angestellten und ehrenamtlichen Multiplikator_innen des Projektes sowie Vorstands- und Teammitgliedern des Eine Welt Netzwerks Hamburg.
- 6. September und 17. Oktober 2012: **„(D)eine Welt im Container“ auf der Internationalen Gartenschau in Hamburg (igs)**
Mit Mina Ringel (Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.), Mitgliedern und Interessierten
- 28. November 2012: **„Die politische Entwicklung in Tansania und die Situation der Frau“**
Mit Christa Randzio-Plath (Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins), Reinhard Behrens (Vorsitzender des Freundeskreises Dar es Salaam – Hamburg) und Ambassador Gertrude Mongella (Präsidentin des Pan-Afrikanischen Kongresses a.D., ehemalige Generalsekretärin der 4. UN-Weltfrauenkonferenz und Ministerin a.D.) in Kooperation mit Marie-Schlei-Verein und Freundeskreis Dar es Salaam – Hamburg
- 25. April 2013: **Infoabend zum Weltmalaria tag: Act against Malaria**
Mit Chibiy Tschatchouang und Steve Fotso (BethesdaAfrika e.V.), Prof. Dr. Egbert Tannich (Leiter der Parasitologischen Diagnostik im Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg) und Carina Weber (Pestizid Aktionsnetzwerk e.V. (PAN Germany))
- 30. Mai 2013: **Lesung und Diskussion „Leben als Politik“**
Mit Asef Bayat (Professor für Soziologie und Nahost-Studien an der Universität Illinois, Autor von „Leben als Politik. Wie ganz normale Leute den Nahen Osten verändern“ in Kooperation mit Stiftung do, Bundeskoordination Internationalismus (BUKO), ak - analyse & kritik, Verlag Assoziation A

9.5. Webmap Hamburg Global

„Hamburg entwickeln!“ –getreu diesem Motto präsentiert das Eine Welt Netzwerk Hamburg auf Webmap Hamburg Global verschiedene Orte, Firmen und Institutionen, die zeigen, wie eng verflochten Hamburg mit der Welt ist. Die „hot spots“ verdeutlichen, inwieweit der Reichtum in Hamburg mit der Armut in vielen unterprivilegierten Ländern zu tun hat. Und sie beleuchten Initiativen, die dagegen etwas unternehmen.

Die Hamburg-Karte mit dem „Global Link“ bietet interessierten Gruppen und Einzelpersonen interaktive Möglichkeiten. Sie können auf der Karte der Stadt Hamburg Informationen zu bestimmten Orten (Gebäude, Straßen, Lagerstätten, Firmensitze, Denkmäler, Plätze) eintragen. Diese Spots enthalten jeweils einen kurzen Text und ein Foto, von denen man zu einem ausführlicheren Text gelangt. Darin geht es um Missstände, Erinnerungsorte, Protestinitiativen, Skandale, neue Ideen, Rassismus und den „ganz normalen“ Produktions- und Handelsablauf.



Mit Webmap Hamburg Global stellt das Eine Welt Netzwerk Hamburg eine Plattform für interessante entwicklungspolitische Informationen mit Bezug zur Stadt und zum Hafen Hamburg bereit. Gleichzeitig vernetzt das Projekt verschiedene Akteure, Vereine und Initiativen, die beispielsweise zum selben Thema arbeiten.

2011 und 2012 wurde neben der allgemeinen Konzeptionierung und den Inhalten auch – gemeinsam mit Ulf Treger und Tamer Fawzy vom Büro 3+x – an dem Aufbau der Website, der Struktur der Eingabemasken, den Nutzungsbedingungen und Zugangsrechten für Nutzer_innen und Autor_innen sowie am Kartenmaterial von openstreet map gearbeitet. Außerdem wurde auch eine Kommentarfunktion für die einzelnen Orte entwickelt. Für die Registrierung mit personenbezogenen Daten wurde eine sichere Datenübertragung mit SSL-Zertifikat eingesetzt.

Anfang 2013 ging die Website online. Das Interesse bei Gruppen und Einzelpersonen ist groß. Viele sagen Texte zu, hatten Ideen und teilweise auch schon Kampagnentexte oder kurze Videos. Allerdings war es dennoch für einige schwierig, tatsächlich Zeit zu finden, die Texte zu schreiben oder einen Ort anzulegen. Darüber hinaus ist es nicht immer leicht, Perspektiven aus dem globalen Süden in den Texten zu verankern.

Bis Oktober 2013 haben sich rund 60 Nutzer_innen bei Webmap Hamburg Global registriert und Texte, Fotos, Videos oder Kommentare beigesteuert. Insgesamt sind bislang über 60 Orte angelegt worden.

Aktivist_innen, Lehrer_innen, Referent_innen aus dem Bereich Globales Lernen und andere können die Inhalte frei nutzen. Insgesamt war die Realisierung des Projekts etwas umfangreicher als zunächst gedacht. Auch die Pflege und Erweiterung der Website ist zeitintensiv. Das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen: Das Projekt stieß auch außerhalb Hamburgs auf großes Interesse und wird in ähnlicher Form möglicherweise auch in anderen Städten umgesetzt.

Bis Ende 2013 sind weitere Orte und Texte geplant. Auch einige technische Optimierungen werden vorgenommen. Außerdem soll der „Global Link“, also die Verknüpfung von Hamburger Orten zu anderen Ländern, etwa von einer Filiale der Textilfirma KIK nach Bangladesh und China auf einer Karte visualisiert werden.

9.6. Hamburg – Dar es Salaam

Besonders durch Kurt Hirschler und Klaus Willke brachte sich das EWNW in die Vorbereitung einer Konferenz zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft ein. Weitere Partner waren Arbeit und Leben Hamburg und der Freundeskreis Dar es Salaam – Hamburg e.V. (2012 auch Kawaida e.V.) Die Konferenz sollte im Herbst 2013 stattfinden. Trotz intensiver Arbeit aller Projektpartner_innen ist es jedoch nicht gelungen, die nötigen finanziellen und inhaltlichen Voraussetzungen zu schaffen. Auch eine gemeinsame Planung mit Akteur_innen aus Dar es Salaam wurde zwar angestrebt, konnte aber nicht rechtzeitig realisiert werden. Somit wurde die Konferenz, zusammen mit einer Woche der Partnerschaft, die die Konferenz umrahmen sollte, auf 2014 verschoben. Dies gab auch neuen Akteuren die Gelegenheit, sich aktiv in die Planungen einzubringen. Aus diesen Planungen hat sich das EWNW im Herbst 2013 zurückgezogen, da wir die nötigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung der Konferenz noch nicht gegeben sahen – und zudem unser Prozess zur Organisationsentwicklung und interkulturellen Öffnung noch läuft – und damit Entscheidungen zu künftigen inhaltlichen Schwerpunkten noch nicht gefallen sind.

9.7. „(D)eine Welt im Container“ auf der Internationalen Gartenschau (igs)

In Wilhelmsburg hatte die Internationale Gartenschau (igs) von April bis zum 13. Oktober 2013 ihre Pforten geöffnet. Trotz Kritik an der eingezäunten Gartenschau und den hohen Eintrittspreisen hatte sich das Eine Welt Netzwerk Hamburg entschlossen, Informationen und Aktionen rund um das Thema „Globale Gerechtigkeit“ zu präsentieren. Das Eine Welt Netzwerk Hamburg bot dort Räume für entwicklungspolitische Themen an.

In zwei großen, hellen Containern in der „Welt der Häfen“ konnten Vereine und Initiativen ihre Ausstellungen zeigen, Aktionstage veranstalten oder Informationen auslegen. Zudem gab es zahlreiche Bildungsveranstaltungen für Schulklassen.

Ausstellungen 2013

- 26. April bis 26. Mai: **fair flowers.** Mit Blumen für Menschenrechte
Eine Ausstellung von vamos e.V., die die Reise der Blumen um die Welt zeigt und Menschen- und Arbeitsrechte in der Blumenindustrie beleuchtet.

- 28. Mai bis 23. Juni: **Klimawandel und Landwirtschaft**
Eine Ausstellung von Agrar Koordination e.V., die den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Landwirtschaft erklärt.

- 25. Juni bis 21. Juli: **LANDRAUB! PROFIT.MACHT.HUNGER.**
Eine Ausstellung des Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN), die den aktuellen Wettlauf auf Ackerland in Entwicklungsländern mit seinen Folgen für die Ernährungssicherung thematisiert.

- 23. Juli bis 18. August: **Weiss-Schwarz – Was wäre wenn... Neue Perspektiven auf gewohnte Bilder**
Die Ausstellung des Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V. zeigt Bilder aus der Entwicklungszusammenarbeit, bei denen Fotopaare mit den gleichen Motiven gegenübergestellt werden und damit zum Hinterfragen der medialen Stereotype anregen.

- 20. August bis 8. September: **Kunst der Adivasi aus Jharkhand/Indien**
Adivasi Koordination Deutschland und FIAN international zeigen Lehm- und Sedimentbilder der Adivasi und eine eindrucksvolle Dokumentation über den drohenden Untergang dieser indigenen Kultur durch Kohletagebau.

- 10. September bis 29. September: **Fairer Handel wirkt**
Die Ausstellung zum Fairen Handel von Mobile Bildung e.V. informiert während der Fairen Woche 2013 (13.-27.9.) über die Prinzipien und Möglichkeiten des Fairen Handels.

- 1. Oktober bis 13. Oktober: **Ethical Gold - Fair Trade und Ökologie für Gold**
Das Aktionszentrum 3. Welt e.V. und die Goldschmiede Jan Spille und Thomas Becker thematisieren die konventionelle Goldgewinnung und ihre gravierenden sozialen und ökologischen Folgen. Als Alternative hierzu werden die nachhaltigen Konzepte einer fairen und ökologischen Goldförderung aufgezeigt sowie Perspektiven und Visionen für eine zukünftige Entwicklung formuliert.

9.8. Meilensteine

Das Projekt Meilensteine richtete sich vor allem an neu gegründete Migrant_innenorganisationen, aber auch an solche, die schon länger existieren, sich aber neu aufstellen wollen, zum Beispiel indem sie Projekte entwickeln und Anträge schreiben oder neue Materialien der Öffentlichkeitsarbeit entwickeln.

Im Modul 1 wurden Gruppen auf dem Weg von der Projektidee bis zu einer Antragstellung begleitet. Auf dem Praxistag am 22. Juni 2012 informierten Joel Olivier Zombou, Anke Butscher und die beiden Arbeitsgruppenleiter_innen Jorge Castañeda und Alejandra Bastidas über die Entwicklung von Projektideen und Möglichkeiten zur Finanzierung dieser Vorhaben.

Bereits vor und auch nach dem Praxistag konnten sich die Gruppen intensiv begleiten lassen. Einige nutzten das, um vereinsrechtliche Fragen vor allem rund um die Gemeinnützigkeit zu klären und die Gründung des eigenen Vereins voran zu treiben. Die Mehrzahl der Beratungen widmete sich aber der Projektentwicklung, der Suche nach passenden Förderern und der Ausgestaltung des Projekts in Form eines Projektantrags.

Die Gruppen planten oder stellten kleinere und auch große Anträge bei der NUE, dem ZMÖ, bei Engagement Global und beim BAMF. Manche Gruppen benötigten nur „Starthilfe“ auf der Suche nach passenden Förderern, andere wiederum brauchten deutlich mehr Unterstützung bei den einzelnen Antragschritten, vor allem bei der Aufstellung der Kosten- und Finanzierungspläne.

Nachdem im ersten Modul des Projektes Meilensteine die Projektentwicklung und Antragstellung im Fokus stand, widmete sich das Modul 2 der Öffentlichkeitsarbeit. Das Scheitern des EWNW-Projektes moveGLOKAL Hamburg 2011 und die Kündigung des Projektkoordinators hat das Projekt Meilensteine erschwert. So hatte zum Beispiel eine angefragte Referentin für das Modul 2 abgesagt, weil sie aufgrund der ungeklärten Hintergründe der Kündigung einer Person of Color nicht mit dem EWNW zusammenarbeiten möchte. Die Anzahl der Teilnehmer_innen blieb zudem geringer als erwartet.

Am Praxistag zur Öffentlichkeitsarbeit am 29. September 2012 führten dann Meike Bergmann und der Grafiker Erik Tuckow durch das Programm. Dabei wurden die verschiedenen Ziele der Öffentlichkeitsarbeit ermittelt. So sollte herausgefunden werden, ob das zu erstellende Produkt der Akquirierung von Spendengeldern, der Gewinnung neuer Mitglieder, der Information oder der Aufklärungsarbeit dienen soll.

Alle beteiligten Gruppen erstellten durch die gemeinschaftliche Vorarbeit im Workshop und durch die folgende intensive Zusammenarbeit mit dem Grafiker öffentlichkeitswirksame Produkte:

Inacsow e.V. entwickelte einen Flyer und ein Plakat zur Bekanntmachung der Kampagne „Let's talk about aids“, die 2013 sowohl in Hamburg als auch in Kamerun starten soll. Der Verein **Bildung, Kultur und Völkerverständigung (BKV) e.V.** wünschte sich ein gestaltetes Flyervordruckpapier für die eigene Bedruckung der Flyervorlage. **Le chantier - Afrikawerkstatt für interkulturelle Kreativität und Bildung** entschied sich für einen Selbstdarstellungsflyer. Dieser wurde bereits auf vielen Symposien zur Afrikaarbeit, die Ende 2012 und Anfang 2013 stattfanden, verteilt. **Bethesda Afrika e.V.** erstellte eine Aufklärungsbroschüre zur Benutzung von Moskitonetzen zur Malariaprävention.

9.9. Ringvorlesungen

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg veranstaltet, zusammen mit dem Institut für Geographie der Universität Hamburg, seit mehreren Jahren Ringvorlesungen, die sich über das Wintersemester erstrecken.

Im Oktober 2013 startet die Reihe "**Sinnvoll, sinnüberfrachtet oder sinnlos?**". **Kritische Blicke auf Entwicklungszusammenarbeit**

■ 23.10.2013

„Entwicklung“?! Kritische Blicke auf Entwicklungszusammenarbeit

Prof. Dr. Martina Neuburger, Institut für Geographie, Universität Hamburg
Renate Grunert, Diplom-Politologin, Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

■ 6.11.2013

Zwischen Partnerschaft und Paternalismus – Die Fortschreibung von Kolonialismus und Rassismus in der Entwicklungszusammenarbeit

Joshua Kwesi Aikins, Bielefeld Graduate School in History and Sociology
Dr. Luise Steinwachs, Soziologin, Berlin

■ 20.11.2013

Entwicklungspolitische Inlandsarbeit – Chancen eines Perspektivenwechsels durch das Inkludieren von Epistemologien des Südens

Nadine Golly, Institut für Integrative Studien, Leuphana Universität Lüneburg
Abdel Amine Mohammed, Politikwissenschaftler, Berlin
Dr. Prasad Reddy, Zentrum für soziale Inklusion, Migration und Teilhabe, Bonn

■ 04.12.2013

Grünes Wachstum, gestaltbare Wertschöpfungsketten, ausgleichende Entwicklung?

Dr. Tilman Altenburg, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn
Peter Wahl, WEED - Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V., Berlin

■ 11.12.2013

Frieden schaffen neben Waffen? Militarisierung in der Entwicklungszusammenarbeit

Dr. Florian P. Kühn, Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt Universität zu Berlin

Jonna Schürkes, Politologin M.A., Informationsstelle Militarisierung e.V., Tübingen

Ringvorlesung „Streit um die Entwicklungspolitik“

Angesichts der Bundestagswahlen haben wir uns 2013 zudem an einer Ringvorlesung von SID-Hamburg (Society for International Development Hamburg Chapter / Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e.V.) beteiligt. Von April bis Juli 2013 ging es dabei um den „**Streit um die Entwicklungspolitik**“. Wie Entwicklungspolitik in den politischen Parteien gemacht wird, beleuchteten mehrere Referent_innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Programm: www.ewnw.de/node/649

9.10. zeitAlter

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg beteiligt sich, gemeinsam mit anderen Partner_innen, an dem Projekt zeitAlter. Das Bildungsangebot für ältere Menschen zum Lernen und Handeln in der Einen Welt ist eine Einladung an Menschen ab 50 Jahren, ihr Erfahrungswissen mit anderen zu teilen, eigene Ideen einzubringen und sich weiterzubilden. Zentraler Bestandteil des Bildungsangebots ist die Workshopreihe "Lebenswelt global". Am 18. und 19. Juni 2012 fand zudem ein zweitägiges Fachforum zu Projektbeginn statt: „Lebensnah & weltweit. Lebenserfahrung gestaltet Globales Lernen“. Außerdem beteiligte sich das EWNW an den beiden Workshopmodulen „Migration und Flucht – heute und früher“ am 19. und 27. November 2012.

Innerhalb der Kooperation mit diesem Projekt der W3 fanden noch verschiedene weitere Aktivitäten statt: Das EWNW beteiligte sich regelmäßig an den Treffen der Kooperationspartner. Zwei Mitarbeiterinnen gestalteten zudem einen Teil eines Tagesworkshops zum Engagement in der Eine-Welt-Arbeit. In diesem Rahmen besuchte die Gruppe auch das Eine Welt Netzwerk Hamburg. Außerdem wurde ein gezieltes Angebot für die zeitAlter-Teilnehmer_innen zur Einbindung in das Projekt „(D)eine Welt im Container“ auf der Internationalen Gartenschau entwickelt. Eine Mitgliederbefragung, die wir auch mit Blick auf zeitAlter geplant hatten, konnten wir aufgrund von Mittelkürzungen nicht durchführen.

9.11. Jugendliche als Akteure in der Eine Welt Arbeit

Junge Menschen sind nicht nur die zukünftigen Entscheidungsträger_innen, sondern beteiligen sich schon jetzt aktiv an gesellschaftlichen Prozessen. Um dieses Potenzial zu fördern, hat das EWNW an einer Weiterbildung der agl zum Thema „Jugendpartizipation in der Eine-Welt-Arbeit“ im April 2012 in Leipzig teilgenommen und angefangen, in Kooperation mit Mitgliedsvereinen Veranstaltungen mit und für Jugendliche zu machen. Das EWNW war zudem an der Planung und Durchführung eines Global Youth Forums in Hamburg am 8. September 2012 beteiligt. In Kooperation mit e.p.a. (european play work association), einem Verein, der internationale Jugendprojekte und Jugendarbeiter_innen initiiert und unterstützt, wurden junge Leute aus vier lateinamerikanischen/karibischen, drei westafrikanischen und fünf europäischen Ländern nach Hamburg eingeladen, die sich in ihren Communities für die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele einsetzen. Bei dem ganztägigen Youth Forum kamen diese engagierten jungen Leute mit jungen Hamburger_innen in Kontakt, um über ihre Lebenswelten, Herausforderungen und gemeinsamen Träume zu sprechen.

Der Austausch und die Begegnung von mehr als 70 jungen Menschen haben den Startpunkt für ein globales Netzwerk geschaffen, das nun weiter über e.p.a. als Facebook-Gruppe gepflegt wird.

Des Weiteren gab es eine Kooperation mit CulturCooperation e.V., die im Rahmen eines EU-Projektes eine internationale Konferenz zum Thema „International Youth Voluntary Services as a tool for Global Learning?!“ vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2012 in Hamburg mit lokalen Partner_innen (u.a. EWNW) organisiert haben. Dieses Treffen von 44 Expert_innen aus europäischen und afrikanischen Ländern diente der Förderung junger Rückkehrer_innen, die einen Freiwilligendienst in einem Land des Globalen Südens absolviert haben, um als Multiplikator_innen für Globales Lernen agieren zu können.

10. Ausblick und Aktivitäten 2013/14

Aufregende und arbeitsreiche Zeiten liegen hinter uns, der Jahresbericht ist für mich immer wieder eine gute Gelegenheit, mir dies vor Augen zu führen. Das EWNW befindet sich in Bewegung – und mit uns unser gesamtes Umfeld: Der politische Gegenwind auf Bundesebene ist schärfer geworden. Den politischen Rückenwind auf Landesebene könnten wir noch stärker entfachen: Mit dem neuen Promotor_innenprogramm haben wir jetzt ein wunderbares Instrument in den Händen noch stärker gestaltend einzugreifen. Vieles mehr ließe sich aufzählen wie im Jahresbericht zu lesen.

Dass wir gerade in dieser Zeit den Prozess einer kritischen Reflexion unserer Strukturen und Arbeitsweisen kontinuierlich fortführen konnten, beeindruckt mich. Mit der erstmaligen Schaffung eines Leitbilds, dem Diversitäts-Konzept und daraus folgenden Organisationsstruktur leiten wir notwendige Veränderungen ein, die in baldiger Zukunft, so hoffe ich, Früchte tragen werden. Zu dieser immensen Arbeit haben ganz wesentlich Vorstand und Team beigetragen, und in besonderer Weise auch die Mitglieder und das Umfeld.

Daher sage ich ganz herzlichen Dank für alles Engagement, alle Tatkraft und alle Unterstützung in den vielen gelungenen kleinen und großen Projekten: Mitglieder, Kooperationspartner_inen, Förderer und Förderinnen, Vorstandsmitglieder, Mitarbeitende und Ehrenamtliche, - wie zuletzt diejenigen, die so engagiert im igs-Projekt mitgemacht haben - von diesem gemeinsamen Aktivsein lebt das Netzwerk.

Und so werden wir auch weiter in Bewegung bleiben, werden uns einsetzen für ein wahrlich nötiges gerechteres Miteinander in Stadt, Land und Welt, uns stark machen für die positive Sicht auf die pluralistische Eine Welt Bewegung – und werden energisch bleiben in unserem politischen Veränderungswillen!

Uns allen wünsche ich dabei Energie, Freude, Bissigkeit und Kreativität.

Anneheide von Biela

Geschäftsführerin des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

11. Mitglieder des EWNW e.V. (Stand Oktober 2013)

Im Oktober 2013 zählte das Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. 93 ordentliche und sechs Fördermitglieder:

Abed e.V. ■ Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V. ■ AFRIKA goes online e.V. ■ Afrikanische Union Hamburg e.V. (A.U.H.) ■ Agrar Koordination & FIA e.V. ■ AHIR e.V. - International Association Humanitäre der Blick e.V. ■ Aktionszentrum 3. Welt e.V. ■ Amhara Development Association (ADA) Hamburg e.V. ■ Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. ■ Arbeitsgemeinschaft Freier Jugendverbände in Hamburg e.V. (AGFJ) ■ arca - Afrikanisches Bildungszentrum e.V. ■ African-German Youth, Arts Culture & Science Association (AYACSA e.V.) ■ Bangladesh Shamiti e.V. ■ basis & woge e.V. ■ BethesdaAfrika e.V. ■ BINE e.V. - Gesellschaft zur Förderung von Bildung, interkulturellem Austausch und nachhaltiger Entwicklung ■ BKV e.V. - Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung ■ Bramfelder Laterne ■ Brot für die Welt - Diakonisches Werk Hamburg ■ Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst - Bildungsstelle Nord ■ Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) ■ Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH ■ Canon - Afghanischer Frauen und Familienverein ■ CCC Kampagne für Saubere Kleidung (Gruppe HH) ■ CHAWEMA e.V. ■ Christliches Hilfswerk Auslandshilfe e.V. ■ COOPERU - Deutsch-peruanische Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung e.V. ■ Cultur Cooperation e.V. ■ Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V. ■ Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. ■ DEWI SARASWATI Hamburg - Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V. ■ Die Stiftung „do“ ■ dock europe e.V. ■ european playwork association e.V. (e.p.a.) ■ el rojito e.V. ■ Entwicklungsforum Bangladesh e.V. ■ EURIST e.V. European Institute for Sustainable Transport ■ EvaMigrA e.V. ■ FIAN Deutschland e.V. Gruppe Hamburg ■ Freundeskreis León-Hamburg e.V. ■ Germanwatch e.V. (Gruppe HH) ■ Gesellschaft für internationale Entwicklung (SID) ■ GWA St. Pauli-Süd e.V. ■ H.E.L.G.O. e.V. ■ Hafengruppe Hamburg ■ Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V. ■ Haus am Schüberg ■ Helft Nicaraguas Kindern e.V. ■ Homöopathen ohne Grenzen e.V. ■ HSH Hambastegi e.V. ■ IFA - Initiative zur Förderung der Afrikaarbeit in Nord- und Ostdeutschland ■ Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. ■ Kinderhilfe Chile Hamburg e.V. ■ Kinderladen Maimouna e.V. ■ Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche ■ Kulturaustausch International e.V. (IKA) ■ Mar Gabriel, Verein zur Unterstützung der syrischen Christen e.V. ■ Marie-Schlei-Verein e.V. ■ Medienbildung Eine Welt e.V. ■ Mobile Bildung e.V. ■ Musiker ohne Grenzen e.V. ■ Nepal Team der Michaelis-Kirchengemeinde Neugraben ■ Netzwerk Migration in Europa e.V. ■ Nicaragua-Verein Hamburg e.V. ■ Niños de la Tierra e.V. ■ Nordkirche Weltweit - Zentrum für Mission und Ökumene ■ Nutzmüll e.V. ■ Ojalá - Zeitschrift in der Diaspora ■ Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. ■ Open School 21 ■ Palästinensische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V. ■ Partnerschaft mit Guinea e.V. ■ peace brigades international e.V. (pbi) Deutscher Zweig e.V. ■ Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN) ■ Plan International e.V. ■ PIEK (Pro Integration und Entwicklungskooperation) ■ Sambia-Förderverein e.V. ■ Shelter for Africa e.V. ■ Sorya e.V. ■ S.O.S. Ruanda e.V. ■ Südafrikagruppe im Kirchenkreis Harburg ■ Support of West African Students (S.O.W.A.S.) e.V. ■ Susila Dharma - Soziale Dienste e.V. ■ tat für tat: malawi e.V. ■ TaskForce FGM e.V. ■ Terre des hommes e.V. Regionalgruppe Hamburg ■ Togo Freunde - Les amis du Togo e.V. ■ Trinkwasserwald e.V. ■ Verein für Internationale Medizinische Zusammenarbeit e.V. ■ Verein zur Förderung der Entwicklungspädagogischen Zusammenarbeit e.V. ■ W 3 Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. ■ Ökomarkt - Verbraucher- und Agrarberatung e.V. ■ Zukunft Irular e.V. ■ sowie 6 Fördermitglieder

Neue EWNW-Mitglieder (2012 bis Oktober 2013)

Wachstum kontra Nachhaltigkeit!

Jedes Jahr treten dem Netzwerk neue Mitgliedsgruppen bei! Doch es lösen sich bedauerlicherweise auch Gruppen und Vereine auf – nicht, weil es für sie nichts mehr zu tun gäbe, sondern weil die Finanzierung nicht gesichert und/oder der ehrenamtliche Arbeitsaufwand nicht zu leisten ist.

Das quantitative Wachstum des Netzwerks ist vorhanden und ist auch für die Förderer und Förderinnen ein wichtiges Signal. Aufgabe eines Landesnetzwerks ist es aber vor allem, nachhaltige Arbeitsbedingungen für die Mitgliedsgruppen zu ermöglichen, sie zu unterstützen und die Qualität der Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks zu stärken.

EWNW – Eintritte (seit dem letzten Jahresbericht Mai 2012)

■ Trinkwasserwald e.V. (5. August 2013)

Lange Straße 22
20359 Hamburg
E-Mail: tww@trinkwasserwald.de
Web: www.trinkwasserwald.de

■ Musiker ohne Grenzen e.V. (31. Juli 2013)

Christoph Hannsen
Alfred-Wegener-Weg 3
20459 Hamburg
E-Mail: mail@musikerohnegrenzen.de
Web: www.musikerohnegrenzen.de

■ PIEK (Pro Integration und Entwicklungskooperation) (8. April 2013)

Tchilabalo Atakora-Kpelou
Försterweg 52
22525 Hamburg
E-Mail: atakot@yahoo.de

■ Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V. (6. August 2012)

Burkhard Leber
Nernstweg 32
22765 Hamburg
E-Mail: hh-akasyl@gmx.de

EWNW – Austritte (seit dem letzten Jahresbericht Mai 2012)

- Afghanistan Hilfs- und Entwicklungsdienst gGmbH
- Africa Aid-Maximum Care e.V.
- ana yi africa - Brücken nach Afrika e.V.
- Kamerun-Komitee e.V.
- Integrationsprojekt Afrika e.V.

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist der Dachverband entwicklungspolitischer Initiativen in Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1992 gegründet und zählt mittlerweile fast 100 Gruppen und Einzelpersonen zu seinen Mitgliedern.

Weltweite Gerechtigkeit, Frieden, Emanzipation und Solidarität – die Mitgliedsgruppen des Hamburger Netzwerks treten für die gleichberechtigte Teilhabe aller an Technik, Nahrung, Wissen, Gesundheit und politischen Entscheidungen ein. Sie fordern ein faires und nachhaltiges Wirtschaften und setzen sich für den Abbau der weltweiten Ungleichheit zwischen Menschen und Staaten ein.

Hamburger Nord-Süd-Politik

Eine Welt Politik beginnt vor Ort. Das Eine Welt Netzwerk Hamburg sieht faire Nord-Süd-Politik als Querschnittsaufgabe, die sich in vielen Bereichen stellt: Wirtschaft und Umwelt, Städtepartnerschaften, Migration und Partizipation, Schule, Bildung und Globales Lernen, Fairer Handel, Kultureller Austausch, Auseinandersetzung mit Kolonialismus und mit Rassismus.

Die Mitglieder

Mit großem – oft ehrenamtlichem – Engagement holen die Mitgliedsgruppen ein Stück der weiten Welt nach Hamburg. Sie informieren über die Verantwortung des Nordens, die Situation in den Ländern des Südens, über Menschenrechtsbewegungen vor Ort und in der Welt. Mit Bildungs- und Kulturveranstaltungen setzen sie sich dafür ein, dass Weltoffenheit und gleichberechtigter internationaler Austausch in Hamburg einen festen Platz finden.

Mitglied werden!

Mit jedem Mitglied wachsen Kraft und Unabhängigkeit des Eine Welt Netzwerks Hamburg, das sich vor allem über Projektanträge bei Behörden, Stiftungen und anderen Fördereinrichtungen finanzieren muss. Die Mitgliedschaft im gemeinnützigen Verein Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. kostet 80 Euro im Jahr – dafür gibt es allerhand: Eine starke Interessenvertretung nach außen und Vernetzung nach innen.

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

Große Bergstraße 255 | 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 | Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de | www.ewnw.de

